



PRESSEINFORMATION

1/84.

2. Oktober 1984

GF	GFA	SI	Öff	O/R
VA				WTB

TAG DER OFFENEN TÜR AUF DEM FORSCHUNGSGELANDE GARCHING

Am Samstag, dem 6. Oktober 1984, findet auf dem Forschungsgelände Garching ein Tag der offenen Tür statt. Von 9.00 bis 16.00 Uhr haben interessierte Bürger Gelegenheit, die dortigen Einrichtungen zu besichtigen und mit Experten über anstehende Probleme zu diskutieren. Das Gelände stellt mit ca. 55 ha Nutzfläche und nahezu 3000 Beschäftigten eines der größten Forschungszentren Europas dar.

Für den allgemeinen Besuch geöffnet sind an diesem Tag die Max-Planck-Institute für Plasmaphysik (IPP), für Astrophysik, für extraterrestrische Physik und für Quantenoptik, von der Technischen Universität (TU) das Physik-Department, Lehrstuhl und Prüfamnt für Wassergütewirtschaft und Gesundheitsingenieurwesen und das Institut für Radiochemie, von der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) die Sektion Physik, das gemeinsame Beschleunigerlaboratorium von TU und LMU, von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften das Walther-Meissner-Institut für Tieftemperaturforschung sowie die Europäische Südsternearte (ESO). Die Reaktorstation der TU bringt Filme und Vorträge. (Der Reaktor selbst kann nicht gezeigt werden.)

Das Forschungsgelände Garching ist über die Autobahn München-Nürnberg, Ausfahrt Garching-Nord zu erreichen oder mit dem MVV-Bus 290 von der U-Bahn-Station Studentenstadt aus, der an diesem Tag bis zum Forschungsgelände verkehrt. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgen die IPP-Kantine und die Mensa, die an diesem Tag ebenfalls geöffnet sind.

Das IPP beschäftigt sich mit der Erforschung der Nutzbarmachung einer neuen Art der Energiegewinnung, der Kernfusion. Dazu müssen in sehr heißen Gasen, sogenannten Plasmen, Kernverschmelzungen angeregt werden. Im IPP werden neben Vorträgen und Filmen zwei Großexperimente, ASDEX und Wendelstein VII-A, gezeigt. Außerdem können die Rechenanlage, Experimente zur Plasma-Wand-Wechselwirkung sowie ein Schwungradgenerator, der die Großexperimente mit sehr hohen

elektrischen Leistungen versorgt, besichtigt werden. Das IPP informiert ferner über seine Mitarbeit am europäischen Experiment JET und seine neuen Großexperimente Wendelstein VII-AS und ASDEX Upgrade, die derzeit in Aufbau sind.

Ferner zeigt im IPP das NET-Team den aktuellen Stand des für die 90er Jahre projektierten nächsten europäischen Großfusionsexperimentes.

Im Max-Planck-Institut für Quantenoptik wird der Hochenergielaser ASTERIX III gezeigt, der für Plasmaexperimente verwendet wird. Außerdem werden Laserexperimente in Spektroskopie und Chemie vorgeführt.

Im Max-Planck-Institut für Astrophysik finden Lichtbildvorträge statt über Röntgendoppelsterne, Supernovae, Nuklearastrophysik, wechselwirkende Galaxien und über Gravitationslinsen. Außerdem werden verschiedene astronomische Filme vorgeführt.

Das Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik befaßt sich mit astrophysikalischen Beobachtungen, die nur außerhalb der Erdatmosphäre durchgeführt werden können, und mit plasmaphysikalischen Experimenten im Weltraum. Am Experiment, an Modellen, Schautafeln und Filmen werden der im August dieses Jahres gestartete Plasmawolkensatellit AMPTE, der Röntgensatellit ROSAT und eine Reihe von Weltraumteleskopen zum Einsatz in Ballonflügen und auf Satelliten vorgestellt.

Die Europäische Südsternwarte (ESO) ist eine zwischenstaatliche europäische Organisation für die astronomische Erforschung der südlichen Hemisphäre. Außer Filmvorführungen, einer Diashow und Postern zeigt sie u.a. ihr Bildauswertungszentrum, eines der modernsten seiner Art in Europa.

Das Physik-Department der TU stellt in Experimenten und Demonstrationen neben dem Bereich Kernphysik am Beschleuniger Arbeiten auf den Gebieten der Festkörperphysik, Oberflächenphysik, Reaktorphysik, Tieftemperaturphysik und Biophysik vor. Die Forschungsaktivitäten reichen von grundlegenden Arbeiten über neuartige Quantenphänomene in Halbleitern und Transportphänomenen durch biologische Membranen bis zu Anwendungen des Mößbauer-Effekts in der Biologie und der Entwicklung neuer Wärmepumpen.

Am Beschleunigerlaboratorium der beiden Münchener Universitäten werden Probleme aus dem Bereich der Atomphysik, Kernphysik und der angewandten Forschung studiert. Ziel der Arbeiten ist ein besseres Verständnis vom Aufbau der Atome und Atomkerne sowie die Anwendung dieser Kenntnisse auf andere Bereiche der Wissenschaften. Besonderer Wert wird auf den Einsatz modernster Technologien gelegt. Physikstudenten beider Universitäten vervollständigen mit diesen Arbeiten ihre Ausbildung.

Am Lehrstuhl und Prüfamnt für Wassergütewirtschaft werden vorwiegend Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Abwasserreinigung und der Müllbehandlung durchgeführt. Ein Schwerpunkt liegt in der Behandlung der schadlosen Beseitigung von flüssigen Sonderabfällen und Sickerwässern aus Deponien.

Das Institut für Radiochemie führt Untersuchungen zur nuklearen Entsorgung, zur Endlagerung radioaktiver Abfälle und für die Umweltanalytik durch.

Das Walther-Meissner-Institut für Tieftemperaturforschung führt Experimente über Supraleitung und flüssiges Helium vor.